Wer wir sind und was wir wollen

Wir sind eine Initiative aus verschiedenen Organisationen, die sich für den oberirdischen Ausbau des Schienennetzes im Rhein-Main-Gebiet einsetzen.
Dabei orientieren wir uns maßgeblich am bundesweit diskutierten Konzept *Takt vor Tempo* mit dem Ziel, den Schienenverkehr bis 2030 zu verdreifachen.

Wir sehen das Rhein-Main-Gebiet mit Frankfurt als deutscher Pendlerhauptstadt dabei als Brennpunkt der Probleme, die derzeit einer bundesweiten, regionalen und lokalen Verkehrswende zugunsten der Schiene entgegenstehen.

Die Fixierung der Deutschen Bahn auf ressourcenfressende Großprojekte halten wir für kontraproduktiv. Für eine Verkehrswende ist der flächendeckende Ausbau mit einer Vertaktung des lokalen und regionalen Schienenverkehrs notwendig.
Damit engagieren wir uns für eine gemeinwohlorientierte und umweltverträgliche Schiene.

Mit der Veranstaltung wollen wir auf die lückenhaften, fragwürdigen und unbegründeten Argumente der DB InfraGO hinweisen, die in der öffentlichen Wahrnehmung des Projekts bisher völlig unzureichend gewürdigt wurden.

Mehr Infos auf unser Homepage https://tvt-rm.net

Kontakt:
Herbert Storn, Karl-Heinz Peil
Mail: info@tvt-rm.net

Initiative *Takt vor Tempo* Rhein-Main

vernetzt im [ABBD Aktionsbündnis Bahn Bürgerinitiativen Deutschland]

Wir laden ein zur Expertenrunde und anschließender Diskussion:

Fernbahntunnel Frankfurt – auch ein kommunales Thema!

Ort: Haus Gallus, Frankenallee 111

Termin: Do. 28. Mai 2026 um 19 Uhr

Unterstützt wird die Veranstaltung u.a. von: BUND Kreisverband Frankfurt, NaturFreunde Frankfurt, GEW Stadtverband Frankfurt, Initiative Frankfurt22

vernetzt im ABBD Aktionsbündnis Bahn Bürgerinitiativen Deutschland

Podiumsrunde mit fachlichen Beiträgen

Hans-Jürgen Hammelmann - Initiative Frankfurt 22

Dr. Christoph Engelhardt – Physiker, Mitglied von *Bürgerbahn Denkfabrik* und Gründer des Faktencheck-Portals *Wiki-Real.org* (zu Stuttgart 21 und 2. Stammstrecke München)

Gerd Schmanke – Consultant für Mobilität und Logistik

Wolf-Rüdiger Hansen – BUND Kreisverband Frankfurt

Moderation: **Herbert Storn** – Initiative Takt vor Tempo Rhein-Main

Themen und Fragestellungen

Die dramatischen Probleme der Bahn: Fehlende Baumaßnahmen oder fehlendes Betriebsmanagement?

Bahn-Großprojekte: Warum sind Kosten und Bauzeiten bei Stuttgart 21 und der zweiten S-Bahn-Stammstrecke in München völlig aus dem Ruder gelaufen?

Projektdarstellung der DB InfraGO: Welche Probleme werden ausgeblendet?

Faktencheck: Wie sieht es tatsächlich um die Kapazität des Hauptbahnhofes Frankfurt aus?

Deutschlandtakt: Wird dieser missbräuchlich als zwingendes Argument für den Fernbahntunnel missbraucht?

Umwelt- und Humanbelastungen: Was ist mit Grundwasser, Sicherheit im Brandfall und Barrierefreiheit?

Aus der Vielzahl unserer Argumente gegen den Fernbahntunnel verweisen wir an dieser Stelle auf folgende Probleme, die auch kommunalpolitisch hoch relevant sind:

Nicht vorhandener Nutzen, unkalkulierbare Kosten und Bauzeiten

Die nach wie vor kommunizierten Projektkosten von 3,6 Mrd. Euro sind völlig illusorisch. Der Nutzen des Fernbahntunnels wird dadurch verschleiert, dass diese extrem teure Maßnahme mit einfach zu realisierenden oberirdischen Maßnahmen in einen Projekttopf geworfen wird. Deutlich mehr Kapazitätssteigerungen für den Schienenverkehr im Rhein-Main-Gebiet sind mit wesentlich einfacheren Maßnahmen zeitnah umfassender erreichbar.

Kontraproduktiv: Verkehrswende und innerstädtische Großbaustellen

Die Ein- und Ausfädelungen des Tunnels sowie der Tiefbahnhof erfordern offene Baugruben, die zu einer Vollsperrung von Verkehrswegen und einem umfangreichen Baustellenverkehr führen. Der innerstädtische Verkehr in Frankfurt wird dadurch langjährig massiv behindert – vor allem auch zu Lasten des ÖPNV.

Umwelt- und speziell Grundwasserrisiken

Das Projekt wird eine sehr schlechte Klimabilanz aufweisen. Grüner Stahl und CO2-armer Zement sind Wunschdenken der DB. Da der Tunnel mehrere Grundwasserkörper durchstoßen wird, müssen in der Bauphase große Mengen Grundwasser in den Main abgepumpt werden – möglicherweise auch dauerhaft. Dies würde zu massiven Beeinträchtigungen der Wasserversorgung in Frankfurt und den umliegenden Kommunen führen, ähnlich wie bei den Projekten Stuttgart 21 und 2. Stammstrecke München.